GOTT IST DREI UND GOTT IST EINS, EINE GÖTTLICHE DREIFALTIGKEIT

IM ZUSAMMENHANG SCHLÜSSELTEXT Das Nizänische Glaubensbekenntnis WANN UND WO 4. Jahrhundert n. Chr., Nicäa und Konstantinopel VORHER Um 500 v. Chr. schließt das jüdische tägliche Gebet das Schema ein, das bekräftigt, dass Gott einer ist (Monotheismus). Im 1. Jahrhundert n. Chr. verehren Christen Jesus und den Heiligen Geist zusammen mit dem Gott Israels. ca. 200 n. Chr. Tertullian erklärt die Dreieinigkeit als „drei Personen einer Substanz". NACH ca. 400 n. Chr. Die Dreifaltigkeit (De Trinitate) des heiligen Augustinus liefert eine Analogie der Dreieinigkeit, die auf drei Elementen des menschlichen Lebens basiert: Geist, Wissen und Liebe. Die trinitarische Theologie des 20. Jahrhunderts, beginnend mit der Trinitätslehre, blüht unter dem Theologen Karl Barth auf.

Bei einem Mathematiktest kann man mit Sicherheit davon ausgehen, dass 1 + 1 + 1 = 3, bei einer Theologieprüfung jedoch nicht. Eines der berüchtigtsten Rätsel des christlichen Glaubens ist, dass man Gott mit 1 + 1 + 1 = 1 und nicht mit 3 beschreiben kann. Einige der größten christlichen Theologen haben sich schwer getan zu erklären, wie Gott aus drei verschiedenen Personen bestehen kann (Vater, Sohn und …). Heiliger Geist) und dennoch nur ein Gott bleiben. Diese als Trinitätslehre bekannte Idee ist jedoch ein zentraler Bestandteil der christlichen Theologie und unterscheidet ihr Gottesverständnis von anderen Religionen. Etwa 300 Jahre nach dem Tod Jesu einigten sich die Mitglieder der frühen Kirche auf eine standardisierte Art, über Gott zu sprechen, die als Trinitätslehre bekannt ist. Als sich der Glaube im Römischen Reich und darüber hinaus verbreitete, waren eine Reihe von Ideen entstanden, und so formulierten die Führer der Kirche die Lehre als Reaktion darauf.

Im Judentum verwurzelt Die Wurzeln des Christentums liegen im Judentum – der Religion, in die Jesus hineingeboren wurde und von der er behauptete, sie sei der Messias. Genauso wie Das Judentum ist monotheistisch, ebenso wie das Christentum – Christen glauben wie Juden an nur einen Gott. Aber wie konnten die ersten Christen behaupten, monotheistisch zu sein, wenn sie sowohl Jesus als Gott als auch den Gott verehrten, den Jesus Vater nannte? Und was hatte das mit dem Geist zu tun, den Jesus senden würde, damit die Gegenwart Gottes bei den Christen bleibe? Da der Geist auch als Gott verehrt wurde, bedeutete dies, dass Christen eher Tritheisten (die an drei Götter glaubten) als Monotheisten waren? Die Trinitätslehre ist ein Versuch, diese kniffligen Fragen zu beantworten, indem sie behauptet, dass Christen einen Gott in drei Personen verehren.

See also: From monolatry to monotheism 176–77 ■ Jesus's divine identity 208 ■ The unity of divinity is necessary 280–81
Siehe auch: Von der Monolatrie zum Monotheismus 176–77 ■ Jesu göttliche Identität 208 ■ Die

Einheit der Göttlichkeit ist notwendig 280–81

View attachment 8946

In diesem Fresko aus dem 17. Jahrhundert wird die Dreifaltigkeit als Sohn, Vater und Taube dargestellt – inspiriert von der Taufe Jesu, als der Heilige Geist „wie eine Taube auf ihn herabkam".

View attachment 8947

Was Jesus lehrte Wie die Evangelisten berichteten, bezeichnete Jesus während seines gesamten Wirkens Gott als seinen Vater. Die Implikation dieser Lehre war klar: Jesus war Gottes Sohn und er beanspruchte die gleiche Göttlichkeit wie Gott. Er sprach auch über seine enge Beziehung zum Heiligen Geist: „Der Heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe" (Johannes 14,26). Jesus wies erneut auf die gemeinsame Göttlichkeit der drei Personen Gottes im Großen Auftrag hin, einer Erklärung, in der er seinen Anhängern befahl, „alle Nationen zu Jüngern zu machen und sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen zu taufen". Geist" (Matthäus 28,19). In Übereinstimmung mit diesen Lehren verehrten die frühen Christen Jesus. Schließlich hatte er es jedem ermöglicht, der glaubte, Teil der Familie Gottes zu sein (ein Status, der zuvor nur den Juden zuerkannt wurde), indem er ihnen ihre frühere Rebellion gegen Gott vergab und ihnen versicherte, dass sie dazugehören würden, wenn Gott Frieden und Gerechtigkeit bringen würde die Welt. Jesus hatte Dinge gesagt und getan, die nur Gott sagen und tun konnte: Wie er während seines Lebens angedeutet hatte, war Jesus Gott.

> “Wir glauben an einen Gott, den allmächtigen Vater … und an einen Herrn Jesus Christus, den eingeborenen Sohn Gottes … und an den Heiligen Geist, den Herrn und Lebensspender … Nicänisches Glaubensbekenntnis

Das Nizänische Glaubensbekenntnis Zu Beginn des 4. Jahrhunderts n. Chr. hatte sich das Christentum im gesamten Römischen Reich verbreitet. Bei dieser breiten Anziehungskraft wurde es immer schwieriger, ein einheitliches Glaubensverständnis zu etablieren. Kaiser Konstantin erkannte die Probleme, die diese Differenzen verursachten, und berief 325 n. Chr. einen Rat von Kirchenbischöfen aus seinem gesamten Reich ein, der sich in Nicäa traf. Er ermutigte die Bischöfe, sich auf ein Glaubensbekenntnis zu einigen und insbesondere die Natur zu definieren der Dreieinigkeit – das wäre für alle Christen akzeptabel. Dieses Glaubensbekenntnis würde in Kirchen rezitiert werden und dazu beitragen, Christen von ketzerischen Überzeugungen abzulenken, insbesondere von denen der Arianer (siehe S. 216). Im Jahr 381 n. Chr. berief Kaiser Theodosius ein weiteres Konzil ein, dieses Mal in Konstantinopel. Das Glaubensbekenntnis von 325 n. Chr. wurde präzisiert und erweitert, was zum Nicänischen Glaubensbekenntnis führte, das noch heute in Kirchen auf der ganzen Welt rezitiert wird.

Ähnlich, aber nicht gleich Die Trinitätslehre entstand als Reaktion auf eine Reihe anderer

Antworten, die die frühen Christen ❯❯ als falsch oder ketzerisch beurteilt. Eine solche Idee war der Arianismus – die Theologie von Arius (ca. 250–336 n. Chr.), einem christlichen Führer in Alexandria, Ägypten – der den Monotheismus so stark betonte, dass er die Göttlichkeit des Sohnes und damit auch des Geistes leugnete. Für Arius war nur der Vater wahrer Gott. Obwohl der Sohn dafür geehrt werden sollte, eine möglichst enge Beziehung zum Vater zu haben, war der Sohn dennoch nur ein Vertreter der Gottheit des Vaters und teilte diese Gottheit nicht. Dies stimmte mit einigen Aspekten des akzeptierten christlichen Denkens überein: Eines der wesentlichen Merkmale Gottes war, dass er ungeschaffen war – er hatte weder einen Anfang noch ein Ende seines Lebens. Die Arianer argumentierten daher, dass der Sohn Gottes nicht alles Wesentliche besitzen könne, da Kinder geboren werden müssten Eigenschaften Gottes, denn als Sohn muss er geboren worden sein. In einem arianischen Sprichwort über den Sohn Gottes heißt es: „Es gab einmal eine Zeit, in der er nicht existierte": Es muss eine Zeit gegeben haben, bevor der Sohn Gottes geboren wurde, als Gott ohne ihn existierte. Ihrer Ansicht nach bewies diese Logik, dass nur der Vater wirklich Gott war. Eines der Wörter, mit denen der Sohn beschrieben wurde, war homoiousios, ein griechischer Begriff mit der Bedeutung „von ähnlicher Substanz". Der Sohn war „von ähnlicher Substanz" wie der Vater, aber nicht von gleicher Substanz. Die Arianer hatten den Monotheismus bewahrt, allerdings auf Kosten des Sohnes und des Geistes. Dies war möglicherweise katastrophal für den christlichen Glauben, da die zentrale Behauptung der Christen darin bestand, dass Gott selbst sie durch das Leben, den Tod und die Auferstehung Jesu – des Sohnes Gottes – gerettet hatte. Wenn der Sohn Gottes nicht wirklich Gott war, wie konnten sie dann sicher sein, dass Gott ihnen wirklich ihre Sünden vergeben und sie in sein Königreich aufnehmen wollte? Auf dem Konzil von Nicäa im Jahr 325 n. Chr. wurde der Arianismus verurteilt, als sein zentraler Grundsatz, dass der Sohn homoiousios mit dem Vater sei, abgelehnt wurde. Stattdessen wurde Jesus als homoousios erklärt, was „von der gleichen Substanz" bedeutet. Diese Unterscheidung machte den entscheidenden Unterschied – man war sich einig, dass der Sohn völlig die Göttlichkeit des Vaters teilt. Folglich wurde akzeptiert, dass der Sohn keinen Anfang hatte – Gott war immer ein Vater und ein Sohn, zusammen mit dem Heiligen Geist.

View attachment 8948

Der heilige Athanasius von Alexandria ist für seine entschiedene theologische Verteidigung des Trinitarismus gegen die Lehren des Arianismus bekannt. Er spielte eine Schlüsselrolle bei der Ausarbeitung des Nicänischen Glaubensbekenntnisses.

Personen, keine Masken Eine zweite, als ketzerisch geltende Antwort auf die Frage der Dreieinigkeit wurde von Sabellius, einem römischen Priester aus dem 3. Jahrhundert n. Chr., und seinen Anhängern gegeben. Im Gegensatz zu den Arianern bekräftigten die Sabellianer, dass der Sohn und der Geist waren wirklich Gott. Sie lösten das Problem, ob Gott eins oder drei ist, indem sie behaupteten, dass Vater, Sohn und Geist drei Erscheinungsformen des einen Gottes seien. Diese Idee wird als Modalismus bezeichnet. Vater, Sohn und Geist können als Masken betrachtet werden, die einem Schauspieler in einem Stück zur Verfügung stehen. Es gibt nur einen Schauspieler, aber er kann drei Rollen spielen, indem er einfach drei verschiedene Masken trägt. Auf den ersten Blick scheint dies eine gute Beschreibung dafür zu sein, wie Gott erlebt wird: Manchmal begegnen ihm Christen als Vater, manchmal als Sohn und wieder andere Male als Geist. Wenn Christen jedoch immer nur den drei Masken Gottes begegneten, wie konnten sie dann sicher

sein, dass sie Gott selbst begegnet waren? Schließlich können Menschen Masken tragen, um ihre wahre Identität zu verbergen. Was wäre, wenn Gott die Masken tragen würde, um so zu tun, als wäre er etwas, was er nicht ist? Und so begannen christliche Theologen, statt über Masken oder Modi zu sprechen, den griechischen Begriff hypostases zu verwenden, der ins Lateinische als personae oder Personen übersetzt wurde. Sie postulierten, dass Gott drei Hypostasen einer Ousia (griechisch für Essenz/Wesen – im Lateinischen substantia oder Substanz) ist. also drei Personen einer Substanz. Bei solchen theologischen Überlegungen ging es darum, die Bedeutung menschlicher Begriffe zu erweitern, um die Größe Gottes angemessen auszudrücken. Einige der Theologen, denen dies am erfolgreichsten gelang, waren die kappadokischen Kirchenväter: Basilius von Cäsarea, Gregor von Nazianz und Gregor von Nyssa (Basilius' jüngerer Bruder), die im späten 4. Jahrhundert n. Chr. lebten. Sie erklärten den Unterschied zwischen Ousia und Hypostasen (Substanz und Personen) anhand eines Beispiels: Ousia ist die Menschheit als allgemeine Kategorie, während jede Hypostase ein einzelner Mensch ist. Jeder Mensch hat seine Menschlichkeit mit anderen Menschen gemeinsam; Aber gleichzeitig hat jeder Mensch individuelle Eigenschaften, die ihn zu dem machen, was er ist. Um die Menschheit entsprechend zu definieren, müsste man sagen: „Wir erleben eine gemeinsame Menschheit in Milliarden von Menschen", gefolgt von der Auflistung aller Menschen, die jemals gelebt haben, leben und leben werden. In dieser Definition der Trinität haben die Personen der Trinität ihre Göttlichkeit gemeinsam Genauso wie Menschen ihre gemeinsame Menschlichkeit teilen. Es gibt nur drei Personen der einen göttlichen Substanz – Vater, Sohn und Geist. Durch die Verwendung der Sprache von Hypostasen oder Personen konnten christliche Denker die Probleme von Sabellius und dem Modalismus vermeiden. Man war sich einig, dass Vater, Sohn und Geist keine drei Masken waren, die von einem mysteriösen göttlichen Schauspieler getragen wurden, so wie es auch keinen idealen Menschen gibt, der irgendwo hinter all den Menschen lauert, die jemals gelebt haben. Stattdessen gibt es drei Personen (Vater, Sohn und Geist), die zusammen Gott sind.

> “ Gott ist geteilt ohne Spaltung, wenn ich es so ausdrücken darf, und vereint in der Spaltung. Die Gottheit ist einer von dreien und die drei sind eins... Gregor von Nazianz

> “ Jeder Akt, der sich von Gott auf die Schöpfung erstreckt, hat seinen Ursprung beim Vater, geht durch den Sohn voran und wird durch den Heiligen Geist vollendet. Gregor von Nyssa

Die Dreifaltigkeit verstehen Warum ist es für Christen wichtig, dass ein Gott in drei Personen verehrt wird und nicht als drei separate Götter? Die einfache Antwort lautet: Wenn die Dreieinigkeit als drei getrennte Götter verstanden würde, könnten Christen nicht sicher sein, dass der Gott der Geschichte von Jesus Christus irgendetwas mit dem Gott zu tun hat, von dem sie glauben, dass er die Welt erschaffen hat oder der in der Welt am Werk ist Welt heute. Die Idee einer Dreifaltigkeit sichert die Einheit der Beziehung Gottes zur Welt. Traditionell wird der Vater als derjenige

angesehen, der die Welt erschaffen hat, der Sohn ist derjenige, der in die Welt kam, um sie zu retten, und der Geist ist derjenige, der die Welt in den Ort verwandelt, den Gott sie haben möchte. Es ist wichtig, dass diese als ein Gott gesehen werden, der auf drei Arten auf dasselbe Ziel hinarbeitet – Gottes Liebe mit der Welt zu teilen – und nicht als drei Götter, die in drei verschiedene Richtungen ziehen. Augustinus (S. 221) erklärte, dass es diese Liebe ist, die die Dreifaltigkeit zusammenhält.

Die Dreifaltigkeit besteht aus drei verschiedenen Personen, die nicht austauschbar sind, aber dennoch dieselbe göttliche Substanz haben, und diese göttliche Substanz ist nur in diesen drei Personen vorhanden.

View attachment 8949

Rote Rosenblätter fallen am Ende der Pfingstmesse in das Pantheon in Rom und erinnern an die Herabkunft des Heiligen Geistes auf die Jünger am Pfingsttag.

View attachment 8950

Metaphern der Dreifaltigkeit Im Laufe der Jahrhunderte haben viele Menschen versucht, Metaphern für die Dreifaltigkeit zu finden, um zu erklären, wie drei eins und eins drei sein können. Beispielsweise verwendete St. Patrick – ein Missionar aus dem 5. Jahrhundert n. Chr., der das Christentum nach Irland brachte – das Bild eines dreiblättrigen Kleeblatts. Andere haben die Analogie verwendet der Sprache, um die Dreifaltigkeit zu erklären: Der Vater ist derjenige, der spricht, der Sohn ist das Wort, das gesprochen wird, und der Geist ist der Atem, durch den das Wort gesprochen wird. Der mit Abstand einflussreichste christliche Theologe des 20. Jahrhunderts war Karl Barth (1886–1968), ein Schweizer Pfarrer und Professor. Er entwickelte einen hilfreichen Leitfaden für das trinitarische Denken, der von vielen zeitgenössischen Theologen übernommen wurde. Die Trinitätslehre bedeutet, dass alles, was über den christlichen Gott gesagt wird, gesagt werden muss dreimal, als würde man dieselbe Geschichte aus drei unterschiedlichen, aber sich ergänzenden Perspektiven erzählen. Diese Wiederholung, so Barth, spiegelt wider, wie die Existenz Gottes wirklich ist – was auch immer Gott tut, er tut es als Vater, Geist und Sohn.

Definierendes Prinzip Die Trinitätslehre wird oft als einer der dunkelsten und kompliziertesten Aspekte der christlichen Theologie angesehen. Dennoch halten Christen an der Lehre fest, weil sie glauben, dass sie eine wesentliche Eigenschaft Gottes widerspiegelt. Ebenso wie in den Debatten mit den Arianern und Sabellianern im 4. Jahrhundert n. Chr. ist die Idee der Dreifaltigkeit für den orthodoxen christlichen Glauben von wesentlicher Bedeutung. Gruppen wie die Zeugen Jehovas und die Unitarier, die zu diesem Thema widersprüchliche Ansichten vertreten, werden von der Mainstream-Kirche im Allgemeinen nicht als authentisch christlich angesehen. Eine interessante Entwicklung in jüngster Zeit war die Vorstellung der sozialen Dreifaltigkeit, in der die Zusammenarbeit der drei Personen der Dreieinigkeit als Modell für die menschliche Gemeinschaft angesehen wird. Da Gott nur Gott sein kann, solange die Beziehungen zwischen Vater, Sohn und Geist aufrechterhalten werden, können Menschen, die nach Gottes Bild geschaffen wurden, nur dann wirklich menschlich sein, wenn sie sinnvolle Beziehungen zu Gott und anderen pflegen.

> Da Vater, Sohn und Geist drei sind, sind sie drei Agenten dessen, was der eine Gott mit den Geschöpfen tut. Robert Jenson

Die Dreifaltigkeit und der Geist Der Geist erscheint oft wie die vergessene Person der Dreifaltigkeit. Vielleicht liegt das daran, dass sich die Debatten im 4. Jahrhundert n. Chr. in erster Linie um die Beziehung zwischen Jesus, dem Sohn Gottes, und Gott dem Vater drehten, sodass der Heilige Geist in den Glaubensbekenntnissen nur eine kurze Erwähnung fand. Es könnte auch daran liegen, dass der Geist die am schwierigsten zu verstehende der drei Personen zu sein scheint, eine Situation, die durch die Verwendung des älteren englischen Begriffs „Heiliger Geist" noch verwirrender wird – vom Wort gast, was „Geist" bedeutet. Nach dem Johannesevangelium sagte Jesus seinen Anhängern, dass er den Geist Gottes senden würde, um mit ihnen zu sein, nachdem er sie verlassen und in den Himmel aufgefahren sei. Da der Geist das Leben der Anhänger Gottes von innen heraus verändern sollte, damit sie das heilige Leben führen würden, das Gott von ihnen wollte, wurde der Geist dann als „Heiliger Geist" bekannt.

> “ Der Name Vater, Sohn und Geist bedeutet, dass Gott der eine Gott in dreifacher Wiederholung ist... Karl Barth

Während Christen verschiedener Konfessionen den Heiligen Geist auf unterschiedliche Weise verstehen, hat die Pfingstbewegung des 20. Jahrhunderts viel dazu beigetragen, das öffentliche Profil des Geistes zu schärfen. Die Bewegung wurde nach dem Pfingsttag benannt, an dem Jesus seinen Jüngern den Geist sandte. An diesem Tag soll der Geist als Flamme über den Köpfen der Jünger erschienen sein, die vom Heiligen Geist erfüllt waren. Dies ermöglichte es ihnen, in Sprachen zu predigen, die ihnen zuvor unbekannt waren. Die Idee der transformierenden Kraft des Heiligen Geistes ist für Pfingstchristen von zentraler Bedeutung. Sie glauben, dass Gläubige vom Heiligen Geist auf die gleiche Weise übernommen werden können, wie der Geist die Jünger ergriffen hat. Diese sehr intensive, persönliche Erfahrung wird als Taufe im Heiligen Geist bezeichnet, und die Gläubigen suchen aktiv nach dieser spirituellen Erneuerung über ihr normales christliches Leben hinaus.

Charismatisches Christentum Seit den 1960er Jahren hat die charismatische Bewegung die pfingstliche Begeisterung für den Heiligen Geist in andere Konfessionen eingeführt. Das Wort „charismatisch" kommt von „charismata" (griechisch für „Geschenk der Gnade") und bezieht sich auf die geistlichen Gaben, die ein Beweis für das Wirken des Heiligen Geistes unter Christen sind, darunter Gaben wie Heilung, Prophezeien und Zungenreden (oder andere Sprachen). Die ausgeprägte Rolle des Geistes in den Pfingstbewegungen und charismatischen Bewegungen hat die Kirche dazu veranlasst, ihr Verständnis aller drei Personen der Dreieinigkeit zu überdenken, um nicht versehentlich eine oder mehrere außer Acht zu lassen. Die Idee der Dreieinigkeit ist nach wie vor so wichtig wie eh und je und prägt die Art und Weise, wie Christen über den Gott sprechen, an den sie glauben und den sie verehren. ■

View attachment 8951

Gaben des Heiligen Geistes In der christlichen Kirche werden viele geistliche Gaben anerkannt. Für die Gläubigen sind diese Gaben von Gott an die Kirche gegeben worden, um ihr dabei zu helfen, das Werk des Reiches Gottes in der Welt zu verrichten. Die Gaben dienen drei Hauptzwecken: Dienst, Motivation und Manifestation. Christen behaupten, dass der Geist es manchen Menschen ermöglicht, innerhalb der Kirche besondere Rollen zu übernehmen. Zu diesen geistlichen Gaben gehört die Vollzeitberufung als Pastor oder Evangelist. Motivationsgeschenke sind praktische Geschenke, die die Arbeit der Kirche fördern: Dazu gehören Prophetie, Lehren, Geben, Führen oder Barmherzigkeit zeigen. Manchmal wird die Tätigkeit des Geistes auf besondere Weise gesehen, beispielsweise in Zungenreden (Sprechen mit ungelehrten Worten, um Gott zu preisen), Heilungen oder anderen Wundern. Diese Gaben werden Manifestationen genannt und zeigen, dass der Geist am Werk ist. In der Bibel heißt es, dass der Geist dazu beiträgt, gute Früchte im Leben von Christen hervorzubringen: Christen wachsen zu „Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung" (Galater 5,22–23). .

Revision #1
Created 17 October 2025 17:57:36 by investigatione
Updated 17 October 2025 17:57:51 by investigatione